



## spiri.IMPULS

August 2017

Ein Weltrekord-Versuch Im Landschaftspark Duisburg-Nord.

Da entsteht zurzeit eine Sandburg, die über 15 m Höhe erreichen soll. Am Sonntagnachmittag pilgerten ganze Scharen dorthin, um zu staunen, wie Künstler dieser Sandburg gestalteten.

Zunächst wirkte sie wie der Turm von Babel, und unwillkürlich war die Erinnerung an diese biblische Geschichte da.

*„Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel und machen wir uns damit einen Namen.“*

Das ist vielleicht auch der erste Gedanke gewesen, weshalb ein Reiseveranstalter dieses Projekt sponsert.

Es passt in unsere Welt, in der das Prinzip „immer größer, immer höher, immer schneller“ gilt.

Wir selber sind davon ja nicht ganz frei. Auch uns geht es oft darum zu glänzen, cool zu sein, mit unserer Leistung anzugeben.

Nun machte ich aber am Sonntagnachmittag eine merkwürdige Entdeckung. Die Spitze der Sandburg bildeten einige Häuser und in der Mitte eine Kirche mit einer hohen Turmspitze.

Ob die Künstler das so bewusst geplant haben? Oder ob damit leichter die wichtige Höhenmarke des Rekordversuches erreicht werden sollte?

Mir kam dann eine Deutung in den Sinn, die der Babelgeschichte eine positive Wendung geben kann:

Eine Kirche, deren Spitze an den Himmel reicht: da drückt sich doch das Verlangen aus, Gott nahe zu kommen, den viele ja immer noch mit „oben“ und „Himmel“ in Verbindung bringen.

Vielleicht kann diese Sandburg etwas aussagen über die Sehnsucht vieler Menschen, sich über das tägliche Einerlei zu erheben, hinter die Oberfläche zu schauen, „über den Wolken“ eine Ahnung von dem zu erfahren, der oben und unten verbindet; dem es nicht auf „größer, höher und schneller“ ankommt.

Kann diese Sandburg mit der Kirche auf der Spitze nicht ein unbewusstes Lob des Schöpfers sein? Ein Lob dessen, dem gerade die wichtig sind, die irgendwo auf dieser Erde Hand anlegen, um ein menschenfreundliches Zusammenleben zu schaffen.

